



Werke, die an der «KunstWerkStadt» zu sehen sind: «Die Poesie wandert aus» von Ambrosius Humm und rechts die Plastik «Flügel V» von Therese Kägi. (André Springer)

Wädenswil Lokales künstlerisches Grossereignis «KunstWerkStadt»

Kunst mitten im Alltagsgeschehen

Bis zum 28. Juni sind über 300 Werke im Rahmen der «KunstWerkStadt» ausgestellt. Ateliers bilden während dieser Zeit Begegnungszonen zwischen Besuchern und lokalen Kunstschaffenden.

Marianne Bolt Geromin

Unzählige Kunstwerke säumen den Korridor der Zürcher Hochschule im Campus Grüental, Ölbilder, Aquarelle und bearbeitete Fotografien ziehen den Betrachter in den Bann. Skulpturen aus diversen Materialien unterbrechen hier und da die Gemäldedeketten. Es herrscht jedoch nicht die museumsübliche Stille, die Werke befinden sich inmitten des Alltagsgeschehens.

Veranstaltet wird die «KunstWerkStadt», wie die Ausstellung genannt wird, von der Kulturkommission der Stadt in Zusammenarbeit mit der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaft (ZHAW), rund 50 lokale Kunstschaffende stellen bis zum 28. Juni an diversen Standorten über 300 Werke aus. «Ich habe ein halbes Jahr lang auf diese Ausstellung hingearbeitet», sagt Theres Burkhardt, die bei ihren Malereien anzutreffen ist. «Es ist eine schöne Offerte, hier mitzumachen. Ich arbeite sonst eher

für mich und erhalte hier die Gelegenheit, mit anderen Künstlern zusammenzukommen.» In der dahinter liegenden gepflegten Gartenanlage ragen Skulpturen hoch zwischen den Pflanzen hervor. Die Geräusche und Gerüche, welche der Garten von sich gibt, harmonieren mit den ausgestellten Objekten – ein gelungenes Zusammenspiel. Die Werke scheinen schon immer da gewesen zu sein.

Einem Museumsshop gleich

«Bei dieser Vielfalt an Kunstwerken haben wir versucht, homogene Ausstellungen zu schaffen, damit die Objekte nicht zu weit auseinanderdriften», erklärt Adrian Schärer, Mitglied der Kulturkommission. Die Zeitlosigkeit im Kranken- und Altersheim Frohmann, der hautnah erlebbare Garten als «Wechselbad der Gefühle» und weitere Ausstellungsorte ermöglichen das Eintauchen in unterschiedlichste Atmosphären. Es wird dabei das Gefühl vermittelt, die Kunst nicht nur zu betrachten, sondern mit ihr in Kontakt zu treten. Verantwortlich dafür ist vor allem das Angebot, die Künstler in ihren Ateliers direkt bei ihrer Arbeit aufzusuchen. «Ich finde es sehr schön, dass in Wädenswil wieder etwas gemacht wird. Ansonsten bin ich hermetisch im Raum. Bis jetzt ist die «KunstWerkStadt» eine wirklich positive und gute Erfahrung», sagt Inés Mantel in ihrem Atelier, in welchem der Geruch der Farbe noch in der Luft hängt. Mit den drei Schwerpunktgebieten Nord, Ost

und West, den vier Satelliten wie auch den rund 20 offenen Ateliers ist praktisch die ganze Stadt Teil der Ausstellung, und wer sich der Wädenswiler Kunst nähern möchte, sollte dazu genügend Zeit einplanen. Die Öffnungszeiten sind dabei so koordiniert, dass ganze Rundgänge möglich sind. Ein buntes Sammelsurium von Kunst befindet sich im Kulturkiosk, wo viele Wädenswiler Kunstschaffende kleine Gegenstände, einem Museumsshop ähnlich, zu durchaus erschwinglichen Preisen anbieten.



Ruedi Meier.

Vielfalt ist erstaunlich

«Der Skulpturgarten an der Hochschule ist wunderbar. Beeindruckend sind dabei nicht nur die einzelnen Werke, sondern das Gesamtbild. Die Vielfalt erstaunt mich, ich habe daher vor, mir alles anzuschauen. Wichtig ist mir der Dank an die Organisatoren, die es den Besuchern der «KunstWerkStadt» möglich machen, so vielfältige Kunst zu betrachten und hautnah zu erleben.» (mbg)

Ohrhinge aus Holz, originelle Flaschenöffner, die erst nach längerem Hingucken als solche erkannt werden, Schatullen, Bilder, Kerzenständer, Pins und viele andere Objekte füllen die Auslagetische. Besonders gut eignet sich der Kulturkiosk nach einem Rundgang als letzte Station, da nebst den kleinen Kunstwerken auch Getränke und Crêpes genossen werden können.

Informationen zu Kunstschaffenden, Ausstellungsorten sowie Öffnungszeiten sind im Internet unter www.kunstwerkstadt.ch erhältlich.



Mario Winkler.

Die Bilder verstehen

«Ich schaue mir hier so viel wie möglich an und lasse mich von der Vielfalt überraschen. Gerade die Bilder gefallen mir sehr gut, und ich versuche, sie zu verstehen. Da ich aber nichts erwartet habe, vermisse ich hier auch nichts. Besonders beeindruckt haben mich bisher eine Holzskulptur, welche eine Kirche auf einem Berg darstellt, sowie das «Wechselbad der Gefühle.» (mbg)

Samstagern



(zvg)

20 Jahre Frauenturnverein

Die Turnerinnen des Frauenturnvereins Samstagern feierten ihr 20-Jahr-Jubiläum kürzlich im Restaurant Halbinsel Au. Bei gemüthlicher Stimmung und einem guten Nachtessen genossen alle den schönen Abend. Dank den beiden Komikern, die sich als tolpatschige Kellner ausgaben, wurden die Lachmuskeln stundenlang trainiert. Als Geschenk be-

kam jedes Mitglied einen Schirm. Symbolisch soll er den Verein in den nächsten Jahren durch gute und schlechte Zeiten führen. Jeden Mittwoch trainieren die älteren Turnerinnen von 19.30 bis 20.30 Uhr und die jüngeren Turnerinnen von 20.30 bis 21.45 Uhr in der Turnhalle Samstagern. Schnupperstifte sind willkommen. (e)

Wädenswil



(zvg)

Meistertitel für die Schwimmer

800 jugendliche Rettungsschwimmer aus der ganzen Schweiz trafen sich in Winterthur zu den Jugend-Schweizer-Meisterschaften. 160 Teams aus 59 Sektionen massen sich in Team-Disziplinen. Die Sektion Wädenswil hat mit sechs Mannschaften teilgenommen. In der Kategorie 11 bis 13 Jahren belegte eine Mannschaft den 1. Platz und errang den

Schweizer-Meister-Titel (von links): Sandro Wanger, Laura Reich, Noemis Frischknecht und Saskia Eirich. Ein weiteres Team belegte in der gleichen Altersklasse den guten 5. Platz. In der Kategorie Mädchen (14 bis 16 Jahre) war die Konkurrenz sehr gross, und mit dem 10. Rang gelang auch diesem Team eine hervorragende Leistung. (e)

Wädenswil

CVP für eine lebendige Familienstadt

Die CVP Wädenswil will ihre beiden Stadtratssitze verteidigen und im Gemeinderat einen fünften Sitz erobern. Diese Ziele für die Kommunalwahlen im Januar 2010 verabschiedete sie an der letzte Woche abgehaltenen Generalversammlung. Für den Stadtrat nominierte sie Philipp Kutter und Paul Rota. Die beiden Stadträte blicken auf eine gelungene Legislatur zurück und sind bereit, sich weiterhin für Wädenswil und die Au zu engagieren.

Wädenswil, eine Familienstadt. Das ist die Vision der CVP für die dritte Stadt am Zürichsee. Sie will ein familienfreundliches Wädenswil mit modernen Schulen, ausreichenden Betreuungsangeboten, sicheren Schulwegen, attraktiven Spielplätzen und lebendigen Vereinen. Sie setzt sich ein für ein lebendiges Zentrum, einen attraktiven Lebensraum und für ein starkes Gewerbe. Die CVP ist überzeugt, dass ihre liberal-sozialen Werte dazu beitragen können, damit diese Ziele verfolgt werden.

Auch im Jahresbericht der Präsidentin Giuseppina Spescha waren die Wahlen 2010 der wichtigste Punkt. Sie dankte sich für die Arbeit, die der Wahlkampfstab, unter der Leitung von Heinz Schuler und Beat Wiederkehr, seit einigen Monaten leistet. Bereits sieben Sitzungen wurden abgehalten. Die Kandidatenliste für den Gemeinderat ist am Wachsen, ein Positionspapier steht, und verschiedene Veranstaltungen sind in Vorbereitung. (cvp)

Richterswil/Samstagern

Fallobst-Pantsche als Lockstoff

Schmetterlinge bringen Freude und Leben in Gärten. Das wurde letzten Samstag an der Exkursion «Schmetterlingsgärten» des Naturschutzes Richterswil/Samstagern klar. Die Leiterinnen Barbara Darani und Christa Gufler erklärten den Besuchern den Lebensraum dieser Tiere anhand von zwei Richterswiler Privatgärten. Blumenreiche Wiesen an sonnigen Standorten, die pro Jahr höchstens zweimal gemäht werden, sind für Schmetterlinge ideale Lebensräume. Nektarreiche und dekorative Blumenarten sind zum Beispiel Ackerwitwenblume, Oregano, Gemeine Margarite, Natertkopf oder Wiesensalbei.

Bedeutend anspruchsvoller sind die Raupen der Schmetterlinge, denn sie fressen oft nur von wenigen einheimischen Pflanzenarten. Beliebt sind nebst Brennnesseln, Wilden Möhren oder Faulbaum auch Kulturpflanzen wie Fenchel, Karotten oder Kohlgewächse. Die Puppen der Schmetterlinge sowie einige Falter der zweiten Generation überwintern in Gärten. Darani und Gufler erklärten, dass beispielsweise ein alter Baum, eine nicht gemähte Graspattie, Asthaufen oder dürre Stauden geeignete Plätze zum Überwintern bieten. Von solchen «Verstecken» profitieren auch andere Tierarten wie Wildbienen, Heuschrecken und Käfer.

Möchte man einen Falter aus der Nähe sehen, kann man ihn mit einfachen Mitteln anlocken. Dazu stellt man eine Pantsche aus schon etwas verdorbenen Äpfeln und Birnen auf, und schon kommen die Schmetterlinge angefliegen, um die angebotene Nahrung zu kosten. (e)

Veranstaltung

Betriebsbesichtigung mit der SVP

Au. Die Firma Fischer Bettwaren AG in der Au ist bekannt durch ihren Werbespot sowie dem Slogan, dass ihr der Tiererschutz am Herzen liege. Am Samstag, 20. Juni, besteht die Gelegenheit, mit der SVP Wädenswil diese Bettfedernaufbereitungsanlage kennen zu lernen. Die SVP Wädenswil freut sich, Mitglieder und Sympathisanten zu begrüßen. (svp)

Samstag, 20. Juni, Treffpunkt 9 Uhr Haupteingang, Moosacherstrasse 23, Au, nicht auf Kundenparkplätzen parkieren.